

Ergebnis-Dokumentation Global Nachhaltige Kommune Thüringen 2. Sitzung Steuerungsgruppe Erfurt Montag, 6. November 2017, Rathaus Erfurt



Erarbeitung von Leitlinien im Themenfeld „Natürliche Ressourcen und Umwelt“, 06.11.2017, Rathaus Erfurt, Foto: Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Dokumentation: Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Inhalt

| | |
|--|----|
| Tagungsordnung | 2 |
| 1. Begrüßung der Landeshauptstadt Erfurt | 3 |
| 2. Vorstellung Teil 2 der Bestandsaufnahme qualitative Analyse und SWOT | 3 |
| 3. Diskussion und Auswahl prioritärer Themenbereiche für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie..... | 10 |
| 4. Gemeinsame Entwicklung erster Leitlinien zu prioritären Handlungsfeldern an Thementischen | 11 |
| Ergebnisse Thementisch „Natürliche Ressourcen und Umwelt“ | 12 |
| Ergebnisse Thementisch „Arbeit und Wirtschaft“ | 14 |
| Ergebnisse Thementisch „Bildung“ | 16 |
| 5. Verabschiedung und nächste Schritte..... | 17 |
| 6. Liste der anwesenden Teilnehmenden der Steuerungsgruppe Erfurt | 18 |

Tagungsordnung

| | |
|-----------|---|
| 17.00 Uhr | TOP 1 Begrüßung zur 2. Sitzung der Steuerungsgruppe <ul style="list-style-type: none">• Helga Thiele, Koordinatorin „Global Nachhaltige Kommune Erfurt“• Katrin Nolting, Zukunftsfähiges Thüringen e.V. |
| 17.20 Uhr | TOP 2 Vorstellung Teil 2 der Bestandsaufnahme <ul style="list-style-type: none">• Qualitative Analyse• Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) Zukunftsfähiges Thüringen e.V. |
| 17.55 Uhr | TOP 3 Diskussion und Auswahl prioritärer Handlungsfelder für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie Zukunftsfähiges Thüringen e.V. |
| 18.30 Uhr | Pause |
| 19.00 Uhr | TOP 4 Gemeinsame Entwicklung erster Leitlinien zu prioritären Handlungsfeldern an Thementischen alle Teilnehmenden |
| 20.00 Uhr | TOP 5 Vorstellung der Ergebnisse, Ausblick und nächste Schritte |
| 20.30 Uhr | Ende der Veranstaltung |

1. Begrüßung der Landeshauptstadt Erfurt

Helga Thiele, Koordinatorin „Global Nachhaltige Kommune Erfurt“

Die Landeshauptstadt Erfurt hat in Kooperation mit dem Verein Zukunftsfähiges Thüringen e.V. am 6. November 2017 zur 2. Sitzung der Steuerungsgruppe Erfurt im Projekt „Global Nachhaltige Kommune Thüringen“ eingeladen.

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne der Agenda 2030 und ihrer globalen Nachhaltigkeitsziele. Die Begleitung der insgesamt acht Thüringer Kommunen in der Pilotphase wird durch den Verein Zukunftsfähiges Thüringen in Kooperation mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) geleistet.

Frau Thiele, Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement, begrüßte als Koordinatorin für das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Erfurt“ die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Steuerungsgruppe. Sie führte aus, dass die Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie für Erfurt das vielfältige Engagement der Stadt gezielt weiterführe und eine folgerichtige Entwicklung sei, um den globalen Herausforderungen von kommunaler Seite zu begegnen. Um tragfähige Ansätze und Lösungen zu finden, sind alle Beteiligten aufgefordert, ihr Wissen und ihre Ideen in den Prozess einzubringen.

Im Anschluss begrüßte Katrin Nolting, Zukunftsfähiges Thüringen e.V., die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Steuerungsgruppe und stellte den Ablauf des 2. Workshops vor: Zentrale Elemente sind die Präsentation und Diskussion der qualitativen Analyse (2. Teil der Bestandsaufnahme) sowie die Vorstellung und Diskussion der Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken-Analyse, in der quantitative und qualitative Faktoren mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung gemeinsam betrachtet werden. Auf dieser Grundlage erfolgt durch die Steuerungsgruppe die Auswahl der prioritären Handlungsfelder für die Erfurter Nachhaltigkeitsstrategie. Im zweiten Teil des Workshops werden für die drei am höchsten priorisierten Handlungsfelder Ansätze für strategische Leitlinien erarbeitet.

2. Vorstellung Teil 2 der Bestandsaufnahme: qualitative Analyse und SWOT-Analyse

Katrin Nolting, Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Zu Beginn gab Frau Nolting einen kurzen Rückblick auf die 1. Sitzung der Steuerungsgruppe. Hier erfolgte die Einführung in das Projekt sowie die Vorstellung und Diskussion der quantitativen Bestandsaufnahme. Im zweiten Teil diskutierten die Mitglieder der Steuerungsgruppe, wodurch sich die Landeshauptstadt Erfurt mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung bereits auszeichnet und wo auf der anderen Seite besonderer Handlungsbedarf für eine nachhaltige Entwicklung besteht. (Vgl. Dokumentation der 1. Steuerungsgruppe).

Im Rahmen der zweiten Sitzung der Steuerungsgruppe wurde der 2. Teil der Bestandsaufnahme, die qualitative Analyse sowie die Stärken-Schwächen und Chancen Risiken-Analyse (SWOT-Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats) vorgestellt und diskutiert. Die qualitative Analyse besteht aus der Auswertung besonders relevanter Strategien, Leuchtturmprojekte und kommunaler Beschlüsse, die Erfurt in einzelnen Handlungsfeldern bereits erarbeitet hat und die vom Kernteam ausgewählt wurden.

In der folgenden Tabelle ist die SWOT-Analyse dargestellt, in der quantitative und qualitative Faktoren mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung gemeinsam betrachtet werden.

Poster SWOT-Analyse GNKTh Erfurt

| Themenfeld | Zentrale Strategien und Projekte Erfurt | Stärken / Schwächen | Ergänzungen der 1. und 2. Steuerungsgruppe |
|---|--|--|--|
| Demografie (Querschnitt SDGs) | <p>Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2020 (u.a. HF Wohnen: Seniorengerechte Stadt, Familienfreundliche Stadt)</p> <p>aktuelle Fortschreibung ISEK 2030 – (ähnliche Handlungsfelder) Fortschreibung erfolgt unter den geänderten Rahmenbedingungen einer wachsenden Stadt (öffentlicher Entwurf Nov. 2017), (u.a. HF Wohnen u. Generationengerechte Stadt)</p> <p>Entwicklung einer integrierten Altenhilfeplanung/ Seniorenberichterstattung und Maßnahmenplanung Bericht und Fortschreibung in 2018 geplant</p> <p>Auswahl zentraler Projekte: - Erfurter Familienpass (Angebote und Vergünstigungen für Familien, einmalig in Deutschland)</p> | <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfurt ist attraktive Landeshauptstadt und bildet mit Jena und Weimar eine Impulsregion - kontinuierlicher Bevölkerungszuwachs seit 2002 - 212.000 EW in 2017, Prognose bis 2035: 225.750 EW = rund 8,8 % Wachstum bezogen auf 2015 - Berücksichtigung demografischer Entwicklung im ISEK 2020 <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungszunahme führt zu erhöhtem absoluten Ressourcenverbrauch (Flächen, PKW, Abfall, CO₂ etc.) - Altenquotient steigt bis 2035 stärker als Jugendquotient - Gefahr der Verdrängung einkommensschwacher Schichten - Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum wird schwieriger | |
| Bildung (SDG 4) | <p>Bildungsleitbild der Landeshauptstadt Erfurt (2012)</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2. Erfurter Bildungsbericht 2014 (Aufbau Bildungsmonitoring - Schulnetzplan 2014/15 – 2018/19 <p>Aktionsplan der Landeshauptstadt Erfurt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (2013)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thüringer Entwicklungsplan Inklusion zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung bis 2020 mit Empfehlungen für Erfurt <p>Bewerbungen und Berichte als UN-BNE Dekade-Kommune</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortschrittsbericht BNE 2014, Bewerbung als BNE-Kommune (WAP, 2015-2019) <p>Auswahl zentraler Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Lernen vor Ort“ bis 2014 (Aufbau -Bildungsmanagement und -monitoring) - Fuchsfarm, Umweltschulen, Fair-Trade- und Energiesparschulen, Möhrchenheft | <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsstadt Erfurt als Leitbild und Ziel definiert (SDG 4) - Mehrfache Auszeichnung als UN-BNE-Dekade-Kommune, viele BNE-Projekte (SDG 4.7) - z.T. Bereitstellung personeller u. finanzieller Mittel - Inklusion wird vorangetrieben (SDG 4, SDG 10, SDG 11) <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gleichbleibend hohe Zahl von SchülerInnen ohne Hauptschulabschluss (bei 8-9 %) - Verknüpfung von BNE und Bildungsstadt Erfurt bisher nur im Ansatz sichtbar: BNE viele Projekte aber noch kein strategischer Ansatz mit Zielstellungen und Maßnahmenplan - weitere Entwicklung der Bildungsstadt Erfurt nach Auslaufen der Förderung LERNEN vor Ort ist nicht klar, Gefahr dass aufgebaute Strukturen wieder verfallen | <ul style="list-style-type: none"> - (längere) gemeinsame Bildung in der Gemeinschaftsschule ist wünschenswert - stärkere Einbindung von BNE in den Schulen notwendig - es gibt schon viele, z.T. außerschulische BNE-Aktivitäten - Kooperationsvereinbarung Hochschule-Stadt, Nachhaltige Bildung ist in der Hochschule verankert |

| Themenfeld | Zentrale Strategien und Projekte Erfurt | Stärken / Schwächen | Ergänzungen der 1. und 2. Steuerungsgruppe |
|--|---|--|---|
| <p>Gesellschaftl. Teilhabe/ Gender (SDGs 1, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 16)</p> | <p>Aktionsplan der Landeshauptstadt Erfurt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention</p> <p>Thüringer Entwicklungsplan Inklusion zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung bis 2020 mit Empfehlungen für Erfurt</p> <p>Schulnetzplan 2014/15 - 2018/19, Entwicklung einer inklusiven Lernumgebung (Ausstattungskonzept), schrittweise Realisierung eines inklusiven Schulsystems</p> <p>Leitlinien für gute Bürgerbeteiligung (Herbst 2017 beschlossen, Satzung soll in 2017 beschlossen werden) Die Vorhabensliste befindet aktuell in der Testphase.</p> <p>Auswahl zentraler Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Runder Tisch "Erfurt Barrierefrei" - ThINKA, BIWAQ: Armutsprävention: sozialraumorientierte neutrale Anlaufpunkte | <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inklusion als Querschnittsthema (Barrierefreiheit und Bildung) - Zielgruppenspezifische Beteiligung bei der Erarbeitung mehrerer kommunaler Strategien (u.a. Masterplan - Grün, Radverkehrskonzept, Klimaschutzstrategie) - strategische Verankerung von Partizipation als Thema gesetzt, Erarbeitung von Grundlagen für Bürgerbeteiligung - diverse Gremien und Beiräte mit Zivilgesellschaft <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Herausforderungen der wachsenden Stadt, u.a. steigendes Mietniveau, Gefahr der Verdrängung einkommensschwacher Schichten, hohe Mindestsicherungsquote 13% - stagnierender Anteil von Frauen im Stadtrat (rund 30%) - fehlendes Integrationskonzept | <ul style="list-style-type: none"> - vglw. gute Wohnqualität in Erfurt vorhanden - viele soziale Angebote - es erfolgt eine Seniorenberichterstattung durch die Stadt - Stadt-Umland-Beziehungen, vor allem wg. Gewerbegebieten z.T. schwierig - soziale Aspekte: Quartiersmanagement auf die ganze Stadt ausweiten - Inklusion und Integration sind in der Verwaltung und Institutionen noch ausbaufähig (z.B. einfache Sprache) |
| <p>Natürliche Ressourcen/ Umwelt (SDGs 2, 6, 8, 11, 12, 13, 14, 15)</p> | <p>Umsetzungsplan der Stadt Erfurt zur Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen" (2010)</p> <p>Landschaftsplan - Rahmenkonzept "Masterplan Grün" (2012)</p> <p>Gewerbeflächenentwicklungskonzept 2030 (2015)</p> <p>Abfallwirtschaftskonzept</p> <p>Auswahl zentraler Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fuchsfarm, Umweltschulen, Fair-Trade- und Energiesparschulen, Möhrchenheft - zwei städt. Förderrichtlinien: für Umweltinitiativen sowie Agenda 21 - Zwischennutzung von Brachen (u.a. Lagune, Paradies-Garten) - Agenda 21-Agenda 2030: zahlreiche Projekte und Initiativen für eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Zivilgesellschaft: u.a. Nachhaltiges Bürgerfest, Adventsmarkt | <p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der grünen Stadt - Erhalt der Biodiversität als Thema gesetzt, umfangreiche Zielstellungen und Maßnahmen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - stetiger Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche absolut: 7.522 ha (2015), Flächeninanspruchnahme pro Einwohner: 369 m² (2015) - steigender Siedlungsdruck, ggf. zukünftige Bebauung von Brachflächen und Bebauung am Stadtrand <p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - weiter steigender Flächenverbrauch, Erhöhung CO₂-Ausstoß, Abfallmenge etc. | <ul style="list-style-type: none"> - weiterhin hoher Flächenverbrauch: bisher hat kein Ansatz zur Reduzierung gefruchtet - finanzielle Aspekte eines Gewerbegebietes sind zu berücksichtigen, die Stadt hat Einfluss darauf, das Land auch - die Abfallmenge sinkt pro Kopf, aber steigt insgesamt |

| Themenfeld | Zentrale Strategien und Projekte Erfurt | Stärken / Schwächen | Ergänzungen der 1. und 2. Steuerungsgruppe |
|--|--|---|--|
| Finanzen (SDG 16) | <i>Keine Strategien und Konzepte seitens des Kommune benannt</i> | Stärken: <ul style="list-style-type: none"> - leichter Schuldenabbau, Schulden pro Kopf (745 €) liegen unter dem Thüringer Durchschnitt (921 €, 2015) - leichter Einnahmeüberschuss (2015) - Steigerung der kommunalen Einnahmen und Ausgaben - ausgeglichener Doppelhaushalt 2017/18 | <ul style="list-style-type: none"> - Zur Akquisition von Fördermitteln für die Stadt ist eine strukturelle Unterstützung bei der Beantragung und Abwicklung notwendig. - Es wird eine gesamtstädtische Strategie zur Fördermitterschließung mit rechtlicher Absicherung benötigt. - Es fehlt ein Personalentwicklungskonzept. |
| Gesundheit/ Ernährung (SDGs 2, 3, 6, 11, 12, 14, 15) | Integrierte Sozial- und Gesundheitsplanung Gesundheitsberichterstattung (2013), Kindergesundheitsbericht (2010), Pflegebericht (2013) Maßnahmenkatalog zur Stärkung der ambulanten pflegerischen Versorgung Entwicklung einer integrierten Altenhilfeplanung/ Seniorenberichterstattung und Maßnahmenplanung Lärmaktionsplan Stufe 2 (2013) Landschaftsplan - Rahmenkonzept "Masterplan Grün" Auswahl zentraler Projekte: <ul style="list-style-type: none"> - Adipositas-Sprechstunde - Woche der seelischen Gesundheit - Biobrotbox, gesundes Frühstück für Schulkinder | Stärken: <ul style="list-style-type: none"> - umfassende Gesundheitsplanung in verschiedenen Bereichen durch die Stadt - Einführung eines Monitorings - Kinder mit Adipositas bei der Einschulungsuntersuchung: (3,8 % in 2015), schwankt, liegt unter dem Thüringer Durchschnitt Herausforderungen: <ul style="list-style-type: none"> - durch Klimawandel und wachsende Bevölkerung nehmen zu mit entsprechenden gesundheitlichen Auswirkungen (Luftbelastung, Schadstoffe, Hitzebelastung etc.) | <ul style="list-style-type: none"> - Existieren Notfallpläne für externe Wetterereignisse, z.B. bei erhöhten Ozonwerten Absperrung Innenstadt? |
| Klima und Energie (SDGs 7, 9, 11, 12, 13) | Handlungskonzept Klimaschutz, Klimaschutzkonzept (KSK) Maßnahmenplanung zum KSK und EEA Energiepolitisches Arbeitsprogramm, Schwerpunkte der Maßnahmen in den Bereichen Mobilität, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Organisation Teilnahme und Durchführung EEA-Prozess, Auszeichnung mit dem EEA (2015) Verkehrsentwicklungsplan - Radverkehrskonzept (VEP3,2015) ISEK 2020/ Fortschreibung ISEK 2030 Auswahl zentraler Projekte: <ul style="list-style-type: none"> - Fernwärmenetz mit Großwärmespeicher und Kraftwärmekopplung in GuD Kraftwerk, Energiegewinnung aus Abfällen, eigene Windenergieanlagen - Energiesparen an Schulen, jährlicher Wettbewerb mit Budget Stabsstelle NHM - Hitzeresiliente Stadt- und Quartiersentwicklung (Projekt ab 2017 geplant) | Stärken: <ul style="list-style-type: none"> - Anspruchsvolles Leitbild, Maßnahmenplan zu Klimaschutz- und Energiepolitik, starke Stadtwerke und Eigenbetriebe - Erneuerbare Energien am Stromverbrauch: Anstieg rund 6% - Klimaschutz als breites Thema integrierter Stadtentwicklung, auch Klimafolgen und Resilienz der Stadt zur Anpassung an Klimawandel berücksichtigt Schwächen: <ul style="list-style-type: none"> - aktuell kein kommunaler Klimakoordinator (Controlling, Prozessmanagement und Öffentlichkeitsarbeit fehlen), - kein Monitoring des Klimaschutzkonzepts vorhanden - Gesamtzielstellung der CO₂-Reduzierung um 30% bis 2020 wird aller Voraussicht nach nicht erreicht - deutlich gestiegener Gesamt-Stromverbrauch, EE bleiben deutlich unter den Szenarien des KSK | <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserungsbedarf beim Energiemanagement der kommunalen Liegenschaften - Der Prozess zur solaren Fernwärmenutzung wurde angeschoben. - Wichtige Eigenbetriebe sind in kommunaler Hand (SWE, EVAG, KoWo). - Einflussmöglichkeiten der Stadt auf kommunale Unternehmen können z.T. noch stärker genutzt werden. |

| Themenfeld | Zentrale Strategien und Projekte Erfurt | Stärken / Schwächen | Ergänzungen der 1. und 2. Steuerungsgruppe |
|--|--|---|---|
| Mobilität (SDGs 3, 11) | Verkehrsentwicklungsplan - Teil Innenstadt - mit Wirtschaftsverkehr (VEP1) Verkehrsentwicklungsplan - Parkraumkonzeption Innenstadt (VEP2) Verkehrsentwicklungsplan - Radverkehrskonzept (VEP3) Lärmaktionsplan Stufe 2 2013 (bzw. Stufe 1 2009) Mobilitätskonzept städtischer Fuhrpark (nur intern) ISEK 2020/ Fortschreibung ISEK 2030 Teilkonzept Mobilität des Klimaschutzkonzepts | Stärken: - guter Modal-Split von 58 % Umweltverbund, attraktiver ÖPNV, Ziel Radverkehr von 8 auf 15 % bis 2020 zu steigern wird voraussichtlich erreicht - Arbeitskreis "Radverkehr in Erfurt" begleitet den Prozess des Radverkehrskonzeptes - gute Grundlagen für Stärkung nachhaltiger Mobilität Schwächen: - VEP1 berücksichtigt nur die Innenstadt, Gesamtstadt fehlt - steigende absolute Anzahl an PKW, erhöhter CO ₂ -Ausstoß und Flächenverbrauch, Beeinflussung der Luftqualität - steigende Anzahl von Verkehrsunfällen (auch mit Personenschaden) - Bereitstellung von Mitteln im Haushalt für Radwege nicht hinreichend (entsprechend Radverkehrskonzept) | - Die Umsetzung des Radkonzeptes hinkt hinterher. - ÖPNV ins Umland ist verbesserungswürdig, VMT und EVAG mehr beeinflussen, z.B. durch Kombiticket Parken +ÖPNV |
| Arbeit und Wirtschaft (SDGs 8,9,12,13) | ISEK 2020 / ISEK 2030 Gewerbeflächenentwicklungskonzept 2030 Verkehrsentwicklungsplan - Teil Innenstadt - mit Wirtschaftsverkehr (VEP1) Auswahl zentraler Projekte: - ÖKOPROFIT - BIWAQ (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier, Magdeburger Allee, Südost) | Stärken: - Erfurt: attraktiver Wirtschafts- und Hochschulstandortstandort - Bevölkerungszuwachs, auch von Fachkräften, Unternehmensansiedlungen - kontinuierliche Senkung der Arbeitslosenquote (SVP 10,2% in 2016), AQ liegt nur leicht über dem Thüringer Durchschnitt - kontinuierlicher Anstieg Beschäftigungsquotient SVP (57% in 2015) Schwächen: - vergleichsweise hohe Zahl an Leistungsempfängern (13% in Erfurt, 10% in Thüringen) - Flächenverbrauch, Ausweisung von Gewerbegebieten auf fruchtbaren Ackerböden (Realisierung ökologisches Gewerbegebiet Urbich schwierig: LEG) - viele Arbeitsplätze sind im Niedriglohnssektor entstanden, Auswirkungen auf sozialer Ebene, Kaufkraft, Gefahr steigender Altersarmut, Vergrößerung der sozialen Schere | - Wie können einfache Maßnahmen zur Ausgestaltung von Einzelhandelsgeschäften ermöglicht werden (z.B. rote Stühle)? - Das touristische Potenzial ist groß, könnte aber noch mehr genutzt werden. - Ein Digitalisierungskonzept fehlt. |
| Sicherheit (SDGs 5, 16) | <i>keine kommunalen Strategien und Konzepte seitens der Stadt benannt</i> wichtiges Gremium: - kriminalpräventiver Beirat „Sicherheit auf dem Weg“ mit Beteiligung Seniorenbeirat, Behindertenbeirat | - Zum Thema Sicherheit gibt es keinen Basisindikator. - Seitens der Stadt gibt es keine statistische Erhebung zum Thema Kriminalität / Sicherheit. | |

| Themenfeld | Zentrale Strategien und Projekte Erfurt | Stärken / Schwächen | Ergänzungen der 1. und 2. Steuerungsgruppe |
|--|--|---|---|
| Globale Verantwortung (SDG 17 und Querschnitt) | <p>FairTrade Town Erfurt seit 2014 (mit Steuerungsgremium)</p> <p>Partnerschaft mit der Stadt Kati in Mali (Westafrika) Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe: Bildung, Abfall, Ressourcen, Errichtung Frauenzentrum, Kinderheim (Kommunale Partnerschaft sowie Förderverein Kati / Mali)</p> <p>Auswahl zentraler Projekte: - jährlich: Fairer Adventsmarkt - jährlich Bürgerfest zur Nachhaltigen Entwicklung" Stadt im Wandel" - Auszeichnung von 2 Fair-Trade-Schulen</p> | <p>Stärken: - Aktivitäten der Stadt, in Koop mit Zivilgesellschaft zu globaler Verantwortung (Städtepartnerschaft Kati, Fair-Trade-Town, fairer Weihnachtsmarkt, BNE-Aktivitäten)</p> <p>- Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie mit Blick auf die 2030-Agenda</p> <p>Schwächen: - Umfassende Strategie und Umsetzungsplan zu FairTrade Town noch nicht vorhanden</p> | <p>- Eine hohe Zahl von Nachhaltigkeitsakteuren ist in Erfurt aktiv.</p> <p>- Ein Kompetenzzentrum für Migration wäre sinnvoll.</p> |
| Konsum und Lebensstile (SDGs 6, 11, 12) | <p>Beschluss zum Kauf regional gehandelter oder fair produzierter Blumen (2007)</p> <p>Öffentliches Beschaffungswesen- Erfurt steigt auf 100 % Recyclingpapier um (Beschluss 2016)</p> <p>Mitwirkung der Landeshauptstadt in der „Thüringer Beschaffungsalianz Fair und Nachhaltig“</p> | <p>Stärken: - erste gute Ansätze im Bereich faire Beschaffung seitens der Stadt vorhanden, einzelne Richtlinien bereits vorhanden</p> <p>- Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen</p> <p>Herausforderungen: - Beschaffungswesen ist dezentral organisiert</p> <p>- einzelne Beschlüsse, aber noch keine Strategie/ Konzept zur öko-fairen Beschaffung</p> | |

Die SWOT-Analyse wurde im Vorfeld der 2. der Steuerungsgruppensitzung mit dem Kernteam diskutiert. Hieraus ergaben sich Empfehlungen für die Auswahl für folgende Themenbereiche, die der Steuerungsgruppe vorgeschlagen wurden:

- **Demografie** (Wachsende Stadt, Flächennutzung, Wohnraum)
- **Bildung**
- **Natürliche Ressourcen und Umwelt**
- **Arbeit- und Wirtschaft**
- Klimaschutz und Folgen des Klimawandels
- **Globale Verantwortung**

Nach der Vorstellung der SWOT-Analyse gab es folgende Rückfragen der anwesenden Mitglieder der Steuerungsgruppe, die gemeinsam diskutiert und beantwortet wurden.

Weshalb wurden für den Bereich Bildung keine Daten zu Abschlüssen an Universitäten und Hochschulen herangezogen? Antwort: Dies liegt darin begründet, dass das verwendete und abgestimmte Basis-Indikatorenset lediglich die schulische Bildung beleuchtet. (Nähere Ausführungen hierzu vgl. Protokoll 1. Steuerungsgruppe).

Ebenso wurde gefragt, ob Unternehmen im Rahmen der Bestandsaufnahme angesprochen und analysiert wurden. Antwort: Innerhalb der quantitativen Analyse (Basis-Indikatorenset) werden verschiedene Indikatoren zu Arbeit und Wirtschaft in Erfurt beleuchtet (Arbeitslosenquote, Beschäftigungsquote, Gewerbean- und abmeldungen). Die quantitative Analyse wurde ausführlich im Workshop der 1. Steuerungsgruppe vorgestellt. Eine detaillierte Analyse der Unternehmen in Erfurt ist nicht Teil der Bestandsaufnahme. Diese könnte aber ggf. je nach Entscheidung der Steuerungsgruppe im Rahmen der zukünftigen Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen.

Aus der Steuerungsgruppe kam die Rückmeldung, dass einigen Akteuren noch nicht bekannt sei, dass Erfurt den Titel „Fairtrade-Town“ trage. Die Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement führte hierzu aus, dass die Kommunikation der Aktivitäten durchaus noch verbesserungswürdig sei, auch wenn es bereits vielfältige Informationen zu den Aktivitäten und jährlichen Großveranstaltungen gebe, so u.a. zum Bürgerfest Stadt im Wandel im Hirschgarten und dem fairen Adventsmarkt in der Barfüßerkirche, der am 2. Dezember 2017 stattfindet. Die Informationen hierzu werden u.a. in der Presse, im Amtsblatt, auf der Homepage der Stadt sowie über z.T. über die sozialen Medien veröffentlicht.

Anmerkung Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement: Bei der Auszeichnung von Erfurt als Fairtrade-Town geht es nicht nur darum, dass die Stadtverwaltung faire Blumen und Fairtrade-Kaffee einsetzt, sondern auch darum, dass verschiedenen Akteure gemeinsam das Thema in der Stadt voranbringen und eine Wirkung nach außen erzielen wollen.

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass es eine leichte Steigerung beim Radverkehr gibt (vgl. u.a. Radverkehrskonzept Erfurt). Bedeutet das im Umkehrschluss auch, dass Menschen vom Auto auf das Rad wechseln? Kommt es zu einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)? Antwort: Dies ist nicht direkt aus den Daten ablesbar. Vermutlich kommen neue Einwohner hinzu, die Rad fahren, aber auch Einwohner, die Auto fahren und teilweise auch das Fahrrad nutzen. Die quantitative Analyse zeigt, dass Erfurt pro 1.000 Einwohner nur einen geringfügig steigenden PKW-Bestand hat. Bis zum Jahr 2011 ist noch eine deutliche Steigerung in der PKW-Dichte zu erkennen, seitdem bleibt das Verhältnis nahezu konstant. Angesichts der steigenden Bevölkerungszahlen ist jedoch eine starke Zunahme der Gesamtanzahl zugelassener PKW zu erkennen. So hat Erfurt im Jahr 2017 rund 10.000 PKW mehr zu verkraften als im Jahr 2008. Konkretere Ergebnisse zur Mobilität der Stadt liefern die regelmäßig seitens der Stadt durchgeführten Modal Split-Untersuchungen, die einen Zuwachs der Mobilität im Umweltverbund zeigen. Die nächste Untersuchung ist für 2018/19 geplant.

Auch der hohe Flächenverbrauch in Erfurt wurde angesprochen. Dem wurde seitens der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement entgegnet, dass man in Erfurt noch nicht auf dem gewünschten Niveau sei, sondern sich genau deswegen gemeinsam mit einer Bandbreite von Akteure auf den Weg machen wolle, eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Landeshauptstadt zu erarbeiten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie könne anschließend als Handlungs- und Steuerungsinstrument für eine nachhaltige Entwicklung in den nächsten Jahren genutzt werden.

Positiv erwähnte die Stadtverwaltung, dass durchaus bereits an einigen Stellen Erfolge zu verzeichnen sind und auch innovative Projekte realisiert werden. Diese könnten im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie weiter fokussiert werden.

3. Diskussion und Auswahl prioritärer Themenbereiche für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

Im Anschluss an die Präsentation und Diskussion wurde die SWOT-Analyse sowie die Vorschläge des Kernteams vertiefend in zwei Arbeitsgruppen diskutiert. Ziel war die Verständigung und abschließende Priorisierung von 5 besonders relevanten Themenbereichen seitens der Steuerungsgruppe für die weitere Bearbeitung in der ersten Nachhaltigkeitsstrategie für Erfurt.

Zur Priorisierung der einzelnen Themenbereiche erhielt jedes Steuerungsgruppenmitglied sechs Klebepunkte. Die Punkte konnten auf die einzelnen Themenfelder verteilt werden. Dabei konnten max. 3 Punkte für je einen Themenbereich kumuliert werden.

Das Themenfeld „Globale Verantwortung und Eine Welt“ ist von Beginn für die Bearbeitung in der Nachhaltigkeitsstrategie gesetzt, von daher wurde es von der Bepunktung ausgenommen.

| Themenfeld | Bepunktung | Priorisierung |
|---------------------------------------|------------|---------------|
| Natürliche Ressourcen und Umwelt | 17 | 1 |
| Arbeit und Wirtschaft | 17 | 1 |
| Bildung | 16 | 3 |
| Klima und Energie | 14 | 4 |
| Mobilität | 12 | 5 |
| Finanzen | 8 | 6 |
| Demografie | 6 | 7 |
| Konsum und Lebensstile | 6 | 7 |
| Gesundheit und Ernährung | 4 | 9 |
| Gesellschaftliche Teilhabe und Gender | 1 | 10 |
| Sicherheit | 1 | 10 |
| Globale Verantwortung und Eine Welt | | |

Tabelle 1: Abstimmungsverhalten (Summe 102 Punkte, 6 Punkte pro Person bei 17 Anwesenden). Die ersten drei blau hinterlegten Themenbereiche wurden im zweiten Teil der Veranstaltung bearbeitet.

Die meisten Stimmen der beiden Arbeitsgruppen erhielten die Themenfelder

- „Natürliche Ressourcen und Umwelt“,
- „Arbeit und Wirtschaft“ sowie
- „Bildung“

Diese drei Themenfelder wurden im zweiten Teil der Veranstaltung intensiver betrachtet.

4. Gemeinsame Entwicklung erster Leitlinien zu prioritären Themenbereichen an Thementischen

Basierend auf dem Abstimmungsergebnis der Steuerungsgruppe wurde in der zweiten Arbeitsgruppenphase an drei Thementischen je eines der drei am höchsten priorisierten Themenfelder in Kleingruppen diskutiert. Ziel war die Entwicklung von Ansätzen von übergreifenden thematischen Leitlinien.

Eine Leitlinie ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet: Die Leitlinien

- ...beschreiben einen erstrebenswerten Zustand in der Zukunft,
- ...bewegen sich zwischen Vision und Realität,
- ...sind motivierend und ansprechend formuliert (z.B. aktiv statt passiv),
- (...werden um Bezüge zu übergeordneten Strategien ergänzt),
- (...können auch Werte und Prinzipien beschreiben).

Bsp.: Die Landeshauptstadt Erfurt ist eine weltoffene Stadt in der kulturelle Vielfalt gelebt wird.

An jedem Thementisch wurde die handlungsübergreifende Frage gestellt:

Wie sieht eine nachhaltige, global gerechte Entwicklung im Themenfeld Natürliche Ressourcen und Umwelt / Arbeit und Wirtschaft / Bildung aus?

Folgende Detailfragen wurden an den Thementischen diskutiert, wobei die erste Frage zentral für die Entwicklung der Leitlinien ist.

- **Was soll im Jahr 2030 in unserer Stadt im jeweiligen Themenbereich erreicht worden sein? (Leitlinien)**
- Wie / auf welchem Wege kann es erreicht werden?
- Welche Akteure tragen dazu in welcher Form bei?
- Welche Hindernisse müssen überwunden werden?
- Welche konkreten Handlungsfelder betrifft die Leitlinie?

Insgesamt wurden 3 Arbeitsphasen von je 25-30 min durchgeführt. Durch einen zweimaligen Wechsel der Thementische konnte jedes Mitglied der Steuerungsgruppe alle drei Themenfelder bearbeiten. Die Moderation übernahm jeweils ein Teammitglied von Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der drei Thementische zusammengefasst.

Ergebnisse Thementisch „Natürliche Ressourcen und Umwelt“



Abbildung 1: Themenfeld "Natürliche Ressourcen und Umwelt"

Wie sieht eine nachhaltige, global gerechte Entwicklung im Themenfeld NATÜRLICHE RESSOURCEN UND UMWELT aus?

Was soll im Jahr 2030 (in unserer Stadt) erreicht worden sein?

- Die Stadt ist resilient gegenüber dem Klimawandel.
- Das Wort Klimawandel ist ein „Fremdwort“, da alle Klimaschutzziele erreicht und der Klimawandel aufgehalten werden konnte.
- Die Klima- und Biodiversitätsstrategien sind gekoppelt und mit anderen Entwicklungsstrategien koordiniert.
- Der Schutz und die Entwicklung der Tier- und Pflanzenvielfalt und der Lebensräume hat eine hohe Priorität.
- Erfurt ist eine leise Stadt, Lärm wird auch über gesetzliche Vorgaben hinaus vermieden.
- Die Oberflächengewässer, Seen und Flüsse sind sauber.
- Der natürliche Boden wird erhalten und der Verlust begrenzt.
- Die Stadtentwicklung ist ressourcenschonend ausgerichtet.
- Die Emissionen von CO₂/Feinstaub/NO_x, Ozon werden reduziert, die Luft ist gesund.
- Es werden keine Abfälle mehr entsorgt; „Abfälle“ sind neue Rohstoffe.
- Regionale Kreisläufe wurden geschaffen.
- Erfurt ist eine Einweg-freie Stadt.
- Erfurt ist Biostadt.

Welche Akteure tragen dazu in welcher Form bei?

- Stadtentwicklung/Nachhaltigkeitsmanagement
- Unternehmen/Wirtschaft
- Handel/Cafés
- Schulen/Bildung

Welche Hindernisse müssen überwunden werden?

- Zielkonflikte zwischen Bauen und Umwelt

Welche Handlungsfelder betrifft die Leitlinie?

- Siedlungs- und Verkehrsfläche
- Luftreinhaltung
- Wasser
- Biodiversität
- lokales Klima, Klimafolgen
- Bauleitplanung/Baurecht
- Stadtgrün
- Abfall
- Lärm

Wie kann dies erreicht werden?

- Wiesen statt Rasen anlegen!
- Mehr Bäume und Parks schaffen.
- Gebäudebegrünung erhöhen.
- Ökologische Bauweise stärken.
- Baustoffe einsetzen, die natürlich, ökologisch und recyclebar sind.
- Grundwassermanagement und nachhaltiges Regenwassermanagement einführen.
- Ökologische Kriterien bei Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen zu Grunde legen.
- Urban Farming ermöglichen und umsetzen.
- Klimafolgenanpassung realisieren.
- Krankmachenden Lärm reduzieren.

Ergebnisse Thementisch „Arbeit und Wirtschaft“

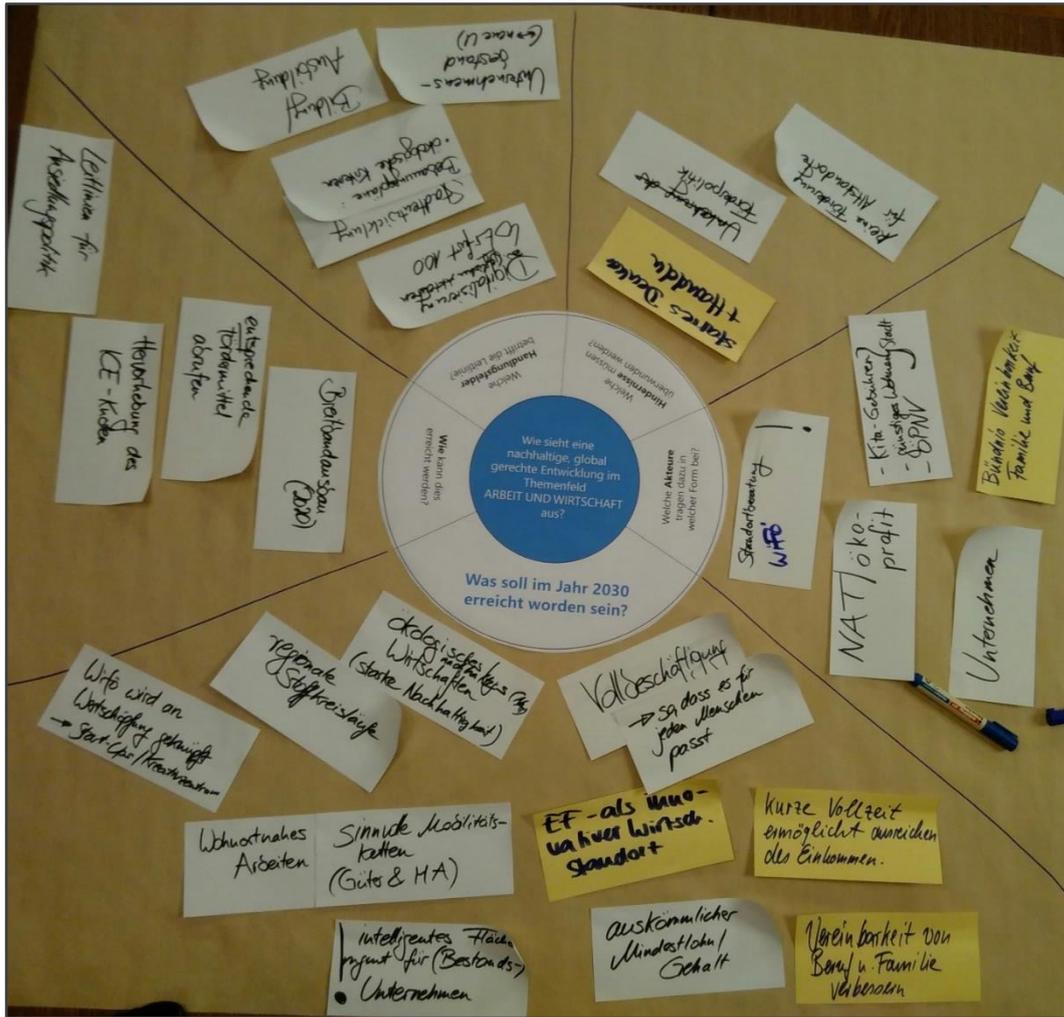


Abbildung 2: Thementisch „Arbeit und Wirtschaft“

Wie sieht eine nachhaltige, global gerechte Entwicklung im Themenfeld ARBEIT UND WIRTSCHAFT aus?

Was soll im Jahr 2030 (in unserer Stadt) erreicht worden sein?

- In Erfurt wird ökologisch und nachhaltig gewirtschaftet in den Grenzen unseres Planeten und somit eine starke Nachhaltigkeit verfolgt.
- Regionale Stoffkreisläufe werden gefördert. Dazu gehört auch die Etablierung sinnvoller Mobilitätsketten – das betrifft die Mobilität von Gütern und auch von Personen bzw. MitarbeiterInnen.
- Erfurt ist ein innovativer Wirtschaftsstandort.
- Die Wirtschaftsförderung wird an Wertschöpfung geknüpft. Start-Ups und Kreativzentren werden unterstützt.
- Es gibt ein intelligentes Flächenmanagement für Unternehmen; dabei werden vor allem die Bestandsunternehmen berücksichtigt, aber auch Neuansiedlungen.
- In Erfurt gibt es Vollbeschäftigung. Vollbeschäftigung bedeutet, dass für alle Menschen Beschäftigung im gewünschten Ausmaß vorhanden ist.
- Die ArbeitnehmerInnen erhalten ein auskömmliches Gehalt. (Bislang ist der gesetzl. Mindestlohn teilweise nicht auskömmlich).

- Auch die angestrebte kurze Vollzeit (etwa 30 Stunden/Woche) ermöglicht ein ausreichendes Einkommen.
- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist gegeben.
- Wohnortnahes Arbeiten wird ermöglicht.

Welche Akteure tragen dazu in welcher Form bei?

- Wichtigster Akteur ist die Standortberatung bzw. die Wirtschaftsförderung.
- Bei der Umsetzung der Ziele kann das Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen (NAT) unterstützen. Die Ziele können ebenfalls durch die Weiterführung des langjährigen Projektes ÖKOPROFIT unterstützt werden.
- Viele Ziele können nur durch die aktive Mitwirkung der Erfurter Unternehmen erreicht werden.
- Das Bündnis Vereinbarkeit Familie und Beruf unterstützt beim Erreichen des gleichnamigen Zieles.
- Ein auskömmliches Einkommen wird auch durch die Ausgabenseite der privaten Haushalte beeinflusst. Stellschrauben hat die Stadt u.a. bei den Kita-Gebühren, der Bereitstellung von günstigem Wohnraum oder den Preisen des ÖPNV.

Welche Hindernisse müssen überwunden werden?

- Ein Hindernis ist die Förderpolitik von Bund und Land, so etwa durch die Nichtförderung von Altstandorten (⇔ Förderung von Gewerbe auf der grünen Wiese).
- Ein weiteres Hindernis ist starres Denken und Handeln, das es aufzubrechen gilt.

Welche Handlungsfelder betrifft die Leitlinie?

- Stadtentwicklung
- Bebauungspläne: ökologische Kriterien verankern
- Unternehmensbestand (⇔ Neuansiedlungen)
- Bildung / Ausbildung
- Digitalisierung zwischen jeglichen Akteuren → Erfurt 10.0

Wie kann dies erreicht werden?

- Leitlinien für Ansiedlungspolitik entwickeln.
- Entsprechende Fördermittel abrufen.
- Hervorhebung des ICE-Knoten und die gute Lage Erfurts.
- Breitbandausbau vorantreiben. (Dieser sollte bis 2020 erreicht sein).

Ergebnisse Thementisch „Bildung“

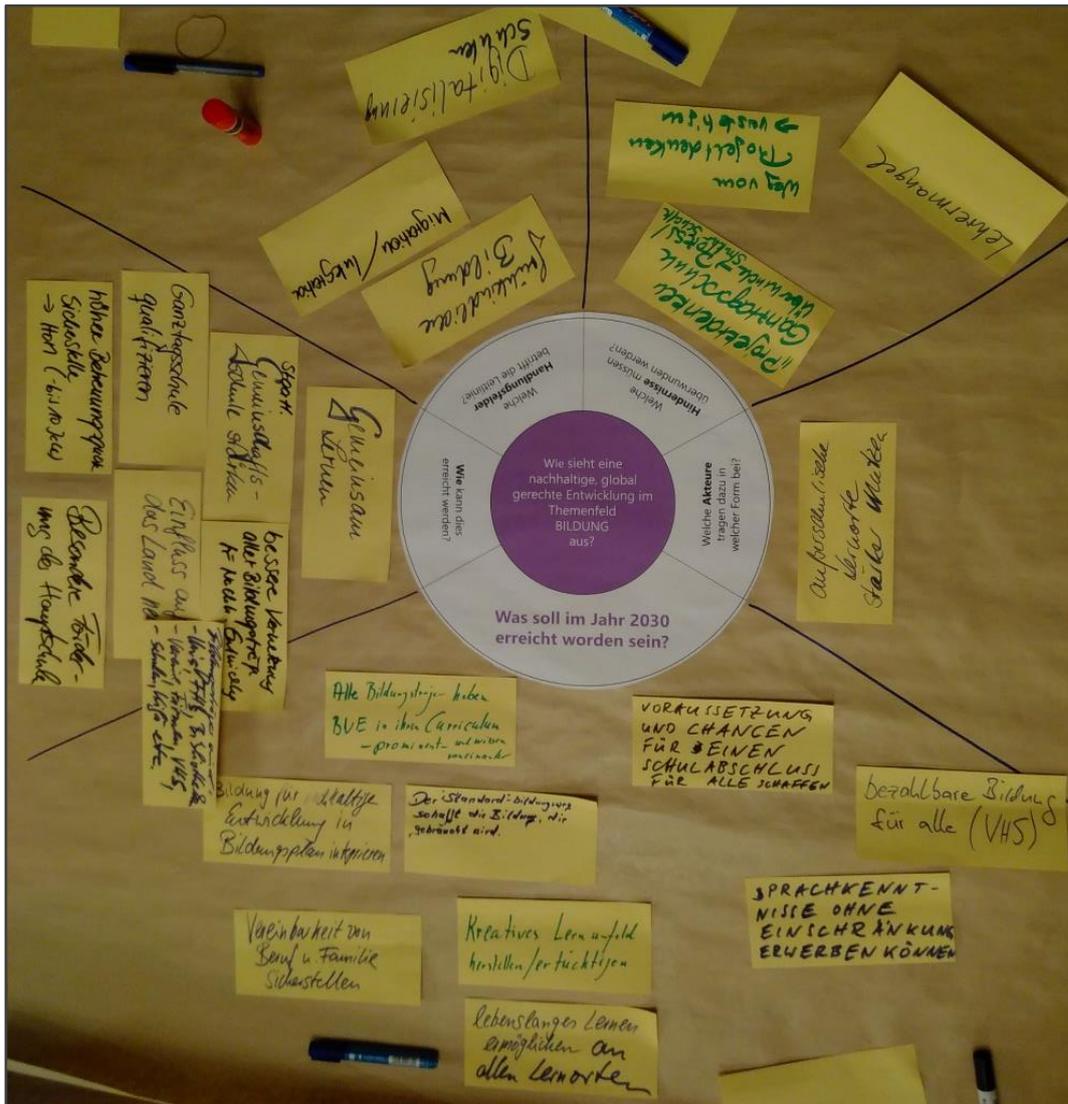


Abbildung 3: Themenfeld "Bildung"

Wie sieht eine nachhaltige, global gerechte Entwicklung im Themenfeld BILDUNG aus?

Was soll im Jahr 2030 (in unserer Stadt) erreicht worden sein?

- Alle Bildungsträger in Erfurt haben das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) prominent in ihrem Curriculum verankert und wissen voneinander.
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist im Bildungsplan integriert.
- Der „Standard“-Bildungsweg schafft die (umfassende) Bildung, die gebraucht wird.
- Lebenslanges Lernen wird an allen Lernorten ermöglicht.
- Es sind Voraussetzungen und Chancen dafür geschaffen worden, dass alle SchülerInnen einen Schulabschluss erreichen. (Hintergrund: bisheriger hoher Anteil von SchülerInnen ohne Hauptschulabschluss).
- In allen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Lernorten ist ein kreatives Lernumfeld vorhanden. (Dies betrifft u.a. Digitalisierung, gute Ausstattung, ansprechende Lernumgebung).
- Lebenslanges Lernen wird an allen Lernorten ermöglicht.
- Eine bezahlbare Bildung wird für alle ermöglicht. Die Volkshochschule ist hierbei ein wichtiger Partner.

- Alle in Erfurt lebenden Menschen ausländischer Herkunft können ohne Einschränkungen deutsche Sprachkenntnisse erwerben. Entsprechende Angebote und leichte Zugänge sind vorhanden. Dies trifft gleichermaßen auf Menschen mit aktuellem Migrationshintergrund sowie auch auf bereits lange in Erfurt lebende ausländische Bevölkerungsgruppen zu.
- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist sichergestellt.

Welche Akteure tragen dazu in welcher Form bei?

- Außerschulische Lernorte werden stärker als bisher einbezogen und genutzt.

Welche Hindernisse müssen überwunden werden?

- Lehrermangel
- „Projektdenken“ beim Thema Ganztagschule überwinden und die Entwicklung als Prozess begreifen und behandeln. Entsprechende Strukturen hierfür schaffen.
- Im Gegensatz zum Projektdenken ist eine Verstetigung wichtig.

Welche Handlungsfelder betrifft die Leitlinie?

- u.a. frühkindliche Bildung
- Migration / Integration
- Digitalisierung der Schulen

Wie kann dies erreicht werden?

- bessere Vernetzung aller Bildungsträger für eine Nachhaltige Entwicklung
- Bildungsträger sind: Universitäten, Fachhochschulen, Volkshochschulen, Schulen, Kitas, Bibliotheken, Vereine, Firmen, etc.
- gemeinsames Lernen und Stärkung der staatlichen Gemeinschaftsschulen
- Qualifizierung der Ganztagschule
- höhere Betreuungsquote sicherstellen, insbesondere bei Kindern im Grundschulalter bis 10 Jahre, Hortbetreuung
- besondere Förderung der Hauptschule
- von kommunaler Seite aus Einfluss auf das Land in Bezug auf die Gestaltung der Bildungspolitik nehmen

5. Verabschiedung und nächste Schritte

Frau Thiele, Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement der Landeshauptstadt Erfurt und Koordinatorin Global Nachhaltige Kommune Erfurt, dankte gemeinsam mit dem Team Zukunftsfähiges Thüringen e.V. den Mitgliedern der Steuerungsgruppe für ihre aktive Mitwirkung.

Der 3. Workshop der Steuerungsgruppe wird am Donnerstag, 12. April 2018 in der Zeit von 17.00 Uhr-21.00 Uhr stattfinden. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin Die detaillierte Tagesordnung mit Bekanntgabe der Räumlichkeiten wird Ende Februar an die Steuerungsgruppe versendet.

Gerne können bis Mitte Februar weitere Ideen zu den Leitlinien an Frau Thiele gesendet werden. Das Kernteam wird zwischenzeitlich die Entwürfe der Leitlinien und Ansätze für strategische Ziele weiterbearbeiten. Diese werden auf dem auf dem 3. Workshop der Steuerungsgruppe diskutiert. Vorab werden die auf dem 2. Workshop ausgewählten Themenfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie abschließend durch die Steuerungsgruppe beschlossen. Ca. 1 Woche vor dem 3. Workshop gehen den Mitgliedern der Steuerungsgruppe die konkretisierten Entwürfe der Leitlinien und strategischen Ziele zur Vorbereitung auf die Diskussion zu.

6. Liste der anwesenden Teilnehmenden der Steuerungsgruppe Erfurt

| Titel | Name | Vorname | Organisation |
|-----------|-------------|-------------|--|
| | Becker | Burkhardt | BUND Erfurt |
| | Bednarski | Robert | BUND Erfurt |
| | Dölle | Andreas | Amt für Bildung, VHS |
| | Hercht | Josephine | Dezernat OB, Bereich Statistik |
| | Hoyer | Sylvia | Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement |
| | Keutterling | Rocky | CDU-Fraktion |
| | Kläser | Guido-Alwin | Amtsleiter Gesundheits- und Sozialamt |
| | Landherr | Karin | Fraktion Die LINKE |
| | Lummitsch | Jörg | Amtsleiter, Amt für Umwelt und Naturschutz, Dezernat Umwelt, Kultur und Sport |
| Prof. Dr. | Müller | Norbert | Fachhochschule Erfurt |
| | Neubacher | Harald | Seniorenbeirat Erfurt |
| | Prechtl | Christian | Bürgerstiftung Erfurt/ Erste Erfurter Energiegenossenschaft |
| | Reintjes | Alexander | Amtsleiter Tiefbau und Verkehrsamt |
| | Seyfarth | Peter | Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement |
| | Thiele | Helga | Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement |
| Prof. Dr. | Thumfart | Alexander | Stadtrat Bündnis 90/Die Grünen |
| | Welz | Antje | IHK Erfurt |
| | Wieting | Christiane | Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung |
| | | | |
| | Haubner | Lisa | Zukunftsfähiges Thüringen e.V. |
| | Nolting | Katrin | Zukunftsfähiges Thüringen e.V. |
| | Schmermer | Udo | Zukunftsfähiges Thüringen e.V. |
| | | | |